

machen, wye Ezechiel am 34 cap. saget. Meyn aller liebsten herrn in Christo. Es nympt mich grosz wunder, das unnser prelaten nichts dan störmern kunnen und dye armen gewisszen beschweren, das sye solchs vortzyhen in elichen sachen anstellen, yren geytz darmit zcu stercken, szo dach wol balde solchen sachen gerathen mocht werden. Ewern weyszheythen ist wol wiszlich dye sache den elichen standt betreffende, welche alszo lange vorm gericht gehandelt ist zwischen Philip Römer und Dorotheen Normbergerin in ewer stadt eynes burgers tochter, das sy sich vorlobet haben. Welcher gezeugen unnd freyer Hyeronimus Thuchscherer und Apel Schnetzinger gewest seyn. Ist derhalben meyne gantz vleyssige bith ann e. w., wollet dysse gezeugen und freyer mit sampt den elthern der Dorotheen vor euch vordern sich des zcu rechtfertigen, ab sy ethwan haben zcugesagt den elichen standt unter eynander, und Dorothea sich mit eynem andern verlobt hette, musz in der warheyt nach gottlichem gesetze Philipp Romer sye haben. Auch szo is eyns zcehn jhar mit eynem andern in elichen standt gelebt hette, szo muste doch das erste gelöbte vorgehen unn gehalthen seyn. Bitte das ir mir sulchs schriftlichen wöllet entdecken. Es fuget sich nicht, das man dysse menschen in unrugesammen gewisszen leit also hyn zcyhen. Bith umb gotts wyllen, wollet sy zu scharfft und hart bey yrem gewisszen vorhoren. Szo wil das in eynem solchen ader in eynem vil grossern kegen ewer wysszheyte zcu vordynnen willick befunden werden. Datum ausz Czwickaw anno ect. 21. am tag Anthonii

Magister Thomas Muntzer prediger
zew sankt Katharin zu
Zwickaw.

Äussere Adresse: Dem erbarnn weyszen unnd gantz getrewen burgermeyster und radt der stadt Nawstadt meynen gunstigen unnd christlichen herrnn.

3. Das Hilligersche Epitaph in der Thomaskirche zu Leipzig.

Von

Richard Steche.

Von den drei grossen sächsischen Stück- und Glockengiesserfamilien der letzten vier Jahrhunderte, den Hilliger, Heroldt und Weinholdt, ist die erstere die älteste, diejenige, welche am längsten geblüht, und zugleich auch die bedeutendste in ihrem Schaffen. Dem sorgfältigen Spezialforscher sächsischer Kunst- und Kulturgeschichte, Julius Schmidt¹⁾, verdanken wir die erste systematische Behandlung der Hilligerschen Familie vom Jahre 1412 an, in welchem zu Freiberg zuerst Hans Hilliger gen. Kannegiesser erwähnt wird, bis zu Hans Wilhelm Hilliger,

¹⁾ Mittheilungen vom Freiburger Alterthuseum IV, 341 ff.